

Liebe Gemeinde!

Letzte Woche ging es zu Pfingsten um den Heiligen Geist. Die Kraft Gottes, die unverfügbar ist und doch spürbar als Trost und Kraft und Hoffnung. Weihnachten zeigt uns den liebenden Gott, der in Jesus Mensch wird, um uns ganz nah sein zu können. Und zu Ostern feiern wir den schöpferischen Gott, der seinen Sohn aus dem Tod auferweckt, den Gott, der neues Leben schenkt. Das sind Feste, die haben eine eigene Geschichte dazu in der Bibel. Anders Trinitatis, da geht es um ein theologisches Dogma. Erst seit dem 14. Jahrhundert wird das Trinitatisfest gefeiert. Und ich glaube, bei einer Befragung auf der Straße könnten nur die wenigsten Menschen erklären, was da eigentlich gefeiert wird mit der Dreieinigkeit Gottes.

Das Konstrukt der Trinität ist auch nur ein Versuch, den unfassbaren Gott fassbarer zu machen. Was wir glauben ist ja, dass der eine unteilbare Gott verschiedene Weisen oder Wege gesucht und gefunden hat, sich seinen Menschen bekannt und vertraut zu machen: als Schöpfer der Welt, uns manchmal fremd und verborgen, als mitleidender und mit-gehender Sohn, dem wir uns mit allem, was uns bewegt und angeht, anvertrauen können und als Kraft des heiligen Geistes, die uns *zusammenführt* mit anderen Begeisterten, die uns *hinführt* zu denen, die uns brauchen und die *in* uns wirkt als Kraft, die uns zu leben hilft. So glauben wir an Gott in seiner Vielfalt und doch als dem einen, dem Urgrund und Quell allen Lebens. An Gott, der es mit uns Menschen zu tun haben will und darum immer wieder Wege und Möglichkeiten sucht, uns zu begegnen.

Im Predigttext für heute geht es um den Segen Gottes. Auch im Segen begegnet uns Gott. Darum wünschen wir uns für besondere Lebensstationen oder Übergänge den Segen Gottes, die Zusage: ich bin bei dir. Aber auch jeder Gottesdienst gibt uns diese Zusage mit auf den Weg in die neue Woche. So heißt es im 4. Buch Mose:

22 Und der HERR redete mit Mose und sprach: 23 Sage Aaron und seinen Söhnen und sprich: So sollt ihr sagen zu den Israeliten, wenn ihr sie segnet: 24 Der HERR segne dich und behüte dich; 25 der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; 26 der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden. 27 So sollen sie meinen Namen auf die Israeliten legen, dass ich sie segne.

Auch in diesem uralten Segenstext wird die Vielfalt des Wirkens Gottes wieder deutlich:

Segnen und behüten sind das Werk des Schöpfers. Dabei geht es um all das, was wir zum Leben brauchen, um Nahrung und Unterkunft, um Familie und Arbeit, um Fruchtbarkeit von Körper und Geist.

Meistens empfinden wir das gar nicht mehr als Segen, dass all das da ist, wir gesund sind. Es ist uns zur Selbstverständlichkeit geworden, bis uns etwas aufschrecken lässt: eine Krankheit, der Verlust der Arbeit. Wir spüren das zurzeit stärker als sonst, wie angewiesen wir aufeinander sind, wie sehr wir die Nähe anderer brauchen, gerade weil wir sie vermissen durch die Kontaktbeschränkungen.

In Erleuchtung und Gnade begegnet uns der Erlöser: „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern wird das Licht des Lebens haben“, sagt Jesus von sich. Ob wir wohl etwas lernen aus dieser Zeit? Was werden wir davon bewahren?

Und der Geist des Friedens ist ein Ausdruck des heiligen Geistes. Im Einklang mit mir und anderen zu leben, ist ein Geschenk, finde ich. Zufrieden zu sein mit dem, was da ist und nicht nach immer mehr zu gieren. Unter dem gütigen Angesicht Gottes zu leben ist eine Lebensquelle, die stärkt und ermutigt, die annehmen hilft und loslassen. Dass Gott es mit uns zu tun haben will, nach immer neuen Wegen und Weisen sucht, uns zu begegnen, lässt mich staunen und gibt mir Mut zu vertrauen.

So vielfältig Gott uns begegnet, es ist immer der Eine, der uns ein Ansehen schenkt und uns einlädt zum Leben mit ihm und in der Gemeinschaft mit anderen. Von diesem Gott zu reden, aus seinem Geist heraus zu leben und füreinander da zu sein, dazu sind wir in der Gemeinde berufen.

Ich wünsche allen einen gesegneten Sonntag!

Ihre/eure Heike Kehlenbeck